

Was bedeutet Integrität?

Dieser Artikel ist ein Auszug aus Erwin Lutzers sehr wertvollem Buch „Wer bist du, dass du andere richtest?“ (S. 225-239), das bei der Christlichen Verlagsgesellschaft Dillenburg erschienen ist. Wir drucken ihn mit freundlicher Erlaubnis des Verlags ab.

Die Redaktion

Dr. Erwin Lutzer, USA

Sie erinnern sich vielleicht noch an den Namen Richard Dortch. Er war während des bekannten Skandals der achtziger Jahre Mitarbeiter von Jim Bakker. Dortch hatte versucht, Jessica Hahn mit Geld zu beschwichtigen, die Frau, mit der der Fernsehprediger Bakker ein Verhältnis hatte. Dortch landete schließlich im Gefängnis. Dortch war ein guter Mann, der unter Druck eine unkluge Entscheidung traf, um eine christliche Organisation zu retten. Später schrieb er ein Buch, das den Titel Integrity: How

I Lost It and My Journey Back¹ (Integrität: Wie ich sie verlor und wiedergewann) trug.

Manchmal lässt sich Rechtschaffenheit leichter beschreiben als definieren. Das Wort kommt in der Schrift häufig vor. So nannte Gott z. B. Hiob einen Mann von Rechtschaffenheit. Nachdem Hiob seine Kinder verloren hatte, lesen wir, wie Gott zu Satan sprach: »Hast du acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden – ein Mann so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet! Und noch hält er fest an seiner Rechtschaffenheit. Und dabei hattest du mich gegen ihn aufgereizt, ihn ohne Grund zu verschlingen« (Hiob 2,3). Jesus wurde als jemand angesehen, der Wahrhaftigkeit besaß. Als die Pharisäer ihre Schüler zu Jesus schickten, um ihm eine Falle zu stellen, leiteten diese ihre Rede mit den Worten ein: »Lehrer, wir wissen, dass du wahrhaftig bist« (Mt 22,16).

Heute nennen wir Rechtschaffen-

heit, Redlichkeit oder Wahrhaftigkeit auch Integrität. Doch von dieser Integrität ist heute nicht mehr viel vorhanden: Um die siebzig Prozent aller College-Studenten sagen, dass sie mogeln – wenn man der Aussage Glauben schenken darf, die sie bei der Befragung machten!² In Sonntagsreden wird immer wieder darauf hingewiesen, wie notwendig Integrität für unsere Gesellschaft ist. Komischerweise sind es aber immer die anderen, die Integrität haben sollten.

- *Wir möchten, dass unsere Politiker sie besitzen.*
- *Wir wünschen uns, dass unsere Kinder Integrität entwickeln.*
- *Firmen und Konzerne müssen sie an den Tag legen.*
- *Unsere Schulen sollen sich durch Integrität auszeichnen.*
- *Wir möchten, dass unsere Gemeindeführer und Leitungskräfte Integrität haben.*

In seinem Buch Integrity vertritt Stephen Carter die Ansicht, dass In-



tegrität vielleicht »die erste unter den Tugenden ist, weil ... [sie] in gewisser Hinsicht allen anderen vorausgeht: Alles, was wir sonst so denken, spielt eine sehr geringe Rolle, wenn wir nicht von Grund auf integer sind und den Mut und die Bereitschaft aufbringen, zu unseren Überzeugungen zu stehen, diese zu äußern und danach zu handeln, was richtig ist.«³ Carter definiert Integrität als etwas ganz Spezifisches, was drei Handlungsschritte erfordert: (a) zu unterscheiden, was richtig und was falsch ist; (b) der Unterscheidung gemäß zu handeln, auch wenn es uns persönlich etwas abverlangt; und (c) sich offen dazu zu bekennen, dass man entsprechend seines Verständnisses von richtig und falsch handelt.⁴ Mit anderen Worten, eine integre Person sollte sich nicht davor scheuen, in der Weise ihr Leben zu führen, die sie für richtig hält. Genau das verlangt uns aber oft viel ab, weil wir den natürlichen Wunsch haben, uns so wie die anderen zu verhalten. Je öffentlicher wir jedoch unsere Verpflichtung zur

Integrität machen, desto mehr wird es uns anspornen, entsprechend unserer eigenen Standards zu leben. Das Wort Integrität hat die gleiche lateinische Wurzel wie der Begriff integer, was man mit »ganzzahlig« oder »ganze Zahl« übersetzen kann. Im Wort steckt also die Bedeutung von Ganzheit. Wir sind integer, wenn wir ganz sind – vergleichbar der ganzen Zahl, die nicht geteilt ist. Dies schließt die Vorstellung »einer ruhigen, gelassenen Person« mit ein, »die sich sicher darin weiß, dass sie recht lebt.«⁵ Warren Wiersbe bringt es mit der witzigen Bemerkung auf den Punkt: »Gott will ganze Zahlen machen, Satan dagegen Brüche.«⁶ Es gibt einen Unterschied zwischen dem Charakter (der Integrität) einer Person und ihrem Ruf. D. L. Moody sagte einmal, dass der Charakter das sei, was einen Menschen im Dunkeln auszeichnet. Leider hat sich der Unterschied zwischen beiden Begriffen heutzutage verwischt; es ist wohl die Nachlässigkeit unserer Generation, die nur noch Wert auf den Ruf legt.

In Wahrheit ist aber unser Charakter weitaus wichtiger als unser Ruf. Man kann Ihren Ruf beschädigen, nicht aber Ihren Charakter. Im Buch der Sprüche lesen wir: »Die Rechtschaffenheit der Aufrichtigen leitet sie sicher, die Falschheit der Treulosen aber zerstört sie selbst« (11,3).

INTEGRITÄT UND DIE EVANGELIKALE GEMEINSCHAFT

Charles Colson liegt richtig, wenn er uns daran erinnert, dass es unser Lebensstil ist, der unseren Mitmenschen ein Bild vom Evangelium vermittelt. Wir begegnen immer wieder Leuten, die uns davon berichten, wie sehr sie die mangelnde Integrität und große heuchlerische Selbstgerechtig-

»Komischerweise sind es aber immer die anderen, die Integrität haben sollten.«



keit der Gemeinde enttäuscht. Um diesen Verlust an Integrität in der gläubigen Gemeinde festzustellen, müssen wir nicht erst auf die publik gewordenen Skandale der 80er Jahre verweisen. Ich gebe hier ein paar Beispiele dafür, wie wir unsere Integrität verlieren:

- Eine christliche Organisation bittet um finanzielle Unterstützung für ein bestimmtes Projekt, verwendet die Gelder dann aber für einen anderen Zweck.

- Ein Bittbrief bläht eine Geschichte auf, so dass wir wütend werden. (Es ist eine Alltagserfahrung, dass nur wütende Leute Geld schicken!) Im gleichen Brief übertreibt der Absender dann maßlos, welche Fähigkeiten er besitzt, um das beschriebene Problem aus der Welt zu schaffen. Da gibt es jede Menge Briefe, die den Eindruck erwecken, dass wir dem Problem der Abtreibung, Pornographie usw. Herr werden, wenn wir nur der Organisation XY eine Spende zukommen lassen. In diesen Behauptungen steckt vielleicht ein Körnchen Wahrheit. Doch wenn dem tatsächlich so wäre, wie lautstark verkündet wird, müssten unsere Bemühungen, den Betroffenen zu helfen, wesentlich erfolgreicher sein.

- *Christliche Verlage interessieren sich mehr für ihre Absatzzahlen als den Wert (die Integrität) ihrer Produkte.*
- *Geistliche Leiter, Evangelisten und Pastoren nennen übertriebene Zahlen zu der Größe ihrer Versammlungen, der Anzahl der Bekehrungen und dem Nutzen ihres geistlichen Dienstes.*
- *Gemeinden ist ihr quantitatives Wachstum wichtiger als die Frage nach den Zugeständnissen, die diese Zunahme ermöglicht hat.*

- *Pastoren predigen unaufhörlich, welche positiven Auswirkungen der christliche Glaube hat. Sie verschweigen jedoch die biblischen Botschaften von Gottes Zorn, der Hölle und der Buße.*
- *Eine Bibelübersetzung stellt die Bedeutung von Aussagen der Schrift, um mit dem Zeitgeist auf gleicher Höhe zu sein.*
- *Offene Sünde unter Mitgliedern der Gemeinde wird toleriert, man verzichtet auf Gemeindezucht.*
- *Wir nehmen Missbrauch, das Auftreten von falschen Lehrern und Brüche in der Integrität stillschweigend hin, weil wir Angst haben, »in etwas hineingezogen zu werden« oder uns unbeliebt zu machen.*

Wenn es wahr ist, dass Gott integrires Verhalten honoriert, sollten wir nach dieser Tugend streben, auch unter Einsatz großer persönlicher Kosten. Wenn Christen nicht wegen ihrer Integrität bekannt sind, dann ist es in der Tat zweifelhaft, ob sie überhaupt für irgendetwas anderes bekannt sind. Integrität ist das Herzstück einer starken Familie; sie ist die Grundlage jedes wirksamen geistlichen Amtes und unseres Zeugnisses vor der Welt. Wir sind dazu berufen, eine gerade Furche in einer verbogenen und verdorbenen Welt zu ziehen. Trotz all der Fehler und Schwächen der Gemeinde ist es immer besser, Teil einer örtlichen Gemeinde zu sein, anstatt sich von der Gemeinschaft zu trennen und es alleine zu versuchen. Letztlich hat Gott nur die Gemeinde beauftragt, das Evangelium in der Welt darzustellen. Um noch einmal Warren Wiersbe zu zitieren: »Ich plage mich lieber als Christ innerhalb einer nicht perfekten Gemeinde ab, als dass ich ein perfekter Sünder außerhalb der Gemeinde bin.«⁷

Wir müssen uns allerdings auch dabei fragen: Welche Standards sollen wir benutzen, wenn wir in Wahrheit und Ganzheit handeln? Viele Leute besitzen tatsächlich Integrität, definieren diese aber mithilfe ihrer eigenen ungeraden Richtschnur oder gemäß ihres eingeschläferten Gewissens. Thoreau hatte ganz Recht, als er uns darauf aufmerksam machte, dass die Bereitschaft, für eine Sache sein Leben einzusetzen, die Sache nicht automatisch gut macht. Damit wir uns nicht an uns selbst messen, brauchen wir einen objektiven Maßstab zur Beurteilung der Integrität. Psalm

15,1 wirft die Frage auf: »HERR, wer darf in deinem Zelt weilen? Wer darf wohnen auf deinem heiligen Berg?« Danach folgt eine Beschreibung des Mannes, den Gott annimmt. Dieser Mann darf den Berg des Herrn erklimmen; er ist Gott wohlgefällig. Innerhalb einer Gruppe Gleichgesinnter diese Standards auszuüben, ist ein Leichtes. Ganz anders sieht es dagegen in der Geschäftswelt aus. Man kann leicht ehrlich sein, wenn man mit ehrlichen Leuten verkehrt, die mit der Gnade der Integrität gesegnet wurden. Ein Freund von mir arbeitet jedoch als Leitungskraft bei einer Autohandelsfirma. Dort wird gemogelt, frisirt und gelogen. Jeden Tag aufs Neue muss er sich mit der Frage auseinandersetzen: Bis wohin lasse ich meine Integrität, meine Redlichkeit also, durchblicken? Welchen Preis bin ich bereit zu zahlen – ob von Seiten der mir Unterstellten oder meiner Vorgesetzten? Integrität ist schwierig zu handhaben, wenn es um einen herum so wenig davon gibt. Aufrichtiges, rechtschaffenes Handeln hat seinen Preis.

MERKMALE DER INTEGRITÄT

Wir haben den besten Wegweiser, wenn wir gemeinsam durch den fünfzehnten Psalm gehen. Wir halten dabei von Zeit zu Zeit an, um den Lebensstil einer von Gott als integer angesehenen Person sichtbar zu machen und ihn gemeinsam zu betrachten.

EIN SOLCHER MENSCH SPRICHT DIE WAHRHEIT

»Der rechtschaffene wandelt und Gerechtigkeit übt und Wahrheit redet in seinem Herzen, nicht verleumdet mit seiner Zunge, kein Übel tut seinem Gefährten und keine Schmähung bringt auf seinen Nächsten« (Ps 15,2-3). Unter welchen Bedingungen spricht er die Wahrheit? Er spricht sie auch dann, wenn sie Kosten verursacht. Dieser Mensch spricht die Wahrheit, wenn sie ihn klein macht. Vielleicht muss er sich zu seiner sündigen Vergangenheit bekennen. Oder er muss erzählen, was sich wirklich an seinem Arbeitsplatz ereignet hat. Er spricht die Wahrheit selbst dann, wenn dadurch andere in einem besseren Licht als er selbst erscheinen. Er verheimlicht auch seiner Frau

gegenüber nicht die Wahrheit, wenn er ihr etwas bekennen muss. Ein solcher Mensch spricht die Wahrheit, auch wenn er sich dadurch selbst zur Scham verurteilt. Vor kurzem hörte ich von einem christlichen Leiter, dem man vorwarf, eine außereheliche Beziehung über das Internet zu führen. Er bestritt dies, bis ihm Beweise vorgelegt wurden. Unsere Neigung, Sünde zu verbergen, ist so stark, dass es uns nahezu unmöglich ist, uns selbst die Wahrheit einzugestehen, ganz zu schweigen von der Aufgabe, diese anderen Menschen mitzuteilen! Eine integre Person spricht die Wahrheit, auch wenn sie dadurch Schaden erleidet. Vor einer Reihe von Jahren verlor ein Baseball-Manager hier in Chicago einmal ein Spiel, weil er darauf aufmerksam machte, dass sein eigener Home-run-Spieler den dritten Base-Punkt nicht getroffen hatte. Der Spieler war außer sich vor Zorn, weil selbst der Schiedsrichter die Regelverletzung nicht bemerkt hatte. Für diesen Manager war jedoch Wahrheit Wahrheit. Und Ehrlichkeit war Ehrlichkeit. Ein integrier, gottgefälliger Mensch spricht die Wahrheit, auch wenn sie ihn anklagt. Mir ist ein Mann bekannt, der bei der Versicherung angab, eine Verletzung am Arbeitsplatz erlitten zu haben, obwohl er sie in Wirklichkeit von einem Jagdunfall hatte. Bis zu seinem Lebensende erhält er nun Versehrtenrente. Ein Geistlicher, der ihn besuchte, wies den Mann darauf hin, dass er vor der Versicherung den Betrug offen legen müsste. Der Mann entgegnete ihm: »Glauben Sie, ich habe Lust, im Gefängnis zu landen?« Es gibt allerdings schlimmere Dinge als das Gefängnis. Eins davon ist die Tatsache, dass wir keine Gemeinschaft mehr mit dem lebendigen Gott haben können, weil es eine Sünde gibt, die wir bisher nicht bekannt und wieder gutgemacht haben. Ein integrier Mensch geht lieber ins Gefängnis, als sein Gewissen mit Sünde zu beladen, die ihn den Segnungen Gottes entzieht. Wir sollten alle beten: »Herr, rette meine Seele vor der Lügenlippe, vor falscher Zunge« (Psalm 120,2). Unsere verloren gegangene Integrität kann wiederhergestellt werden, wenn wir uns an diese wahre Aussage halten: »Wer seine Verbrechen zudeckt, wird

keinen Erfolg haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Erbarmen finden« (Spr 28,13).

EIN SOLCHER MENSCH HÄLT UND EHRT SEINE FREUNDSCHAFTEN

Er ist es, der »nicht verleumdet mit seiner Zunge, kein Übel tut seinem Gefährten und keine Schmähung bringt auf seinen Nächsten« (Psalm 15,3). Jemand sagte einmal: »Wenn Sie herausfinden wollen, wer wirklich Ihre Freunde sind, begehen Sie nur einmal einen wirklich großen Fehler in der Öffentlichkeit.« Einige Ihrer Freunde werden schnellstens in

*„Wer seine Verbrechen zudeckt,
wird keinen Erfolg haben;
wer sie aber bekennt und lässt,
wird Erbarmen finden.“*

SPRÜCHE 28,13

Deckung gehen und leugnen, sie je näher gekannt zu haben. Die wahren Freunde jedoch werden zu Ihnen stehen. Einer integren Persönlichkeit wird der Ruf seiner Freunde immer wichtiger als der eigene sein. Gesegnet seien all diejenigen, die für ihre Freundschaften auch einstehen.

Schauen Sie einmal die folgende Geschichte dazu an. Sie spielt sich so oft überall ab, dass ich zu behaupten wage, dass dies auch gerade in dem Augenblick der Fall ist, wenn Sie diesen Artikel lesen. In einer Organisation wird jemand von seinen Aufgaben und Pflichten entbunden. Vielleicht war diese Person Mitglied der Gemeindeführung oder im Vorstand einer halbkirchlichen Organisation. Der Grund für die Amtsenthebung mag in mangelnder Kompetenz, Unehrllichkeit oder moralischen Belangen liegen. Es kann auch einfach nur so sein, dass diese Person nicht die richtigen Gaben zur optimalen Bekleidung der Position hatte.

In unserem Beispiel sind nur dem Pfarrer oder dem Vorgesetzten die näheren Umstände für die Entlassung bekannt, und daher ist ihnen auch

Schweigen darüber geboten. Man möchte den Ruf des Betroffenen nicht verletzen oder seiner Familie nicht wehtun oder seine Zukunft nicht gefährden. Man ist hoffentlich integer genug, um die unappetitlichen Details der Entlassung für sich zu behalten.

Der gefeuerte Angestellte weiß, dass er sich auf seinen Pastor/Arbeitgeber darin verlassen kann, nicht »die ganze Wahrheit auszubreiten«. Daher kann er ganz unbesorgt jedweden Grund für seine Entlassung erfinden. Vielleicht wird er mitleidheischend seinem Vorgesetzten größtmöglichen Schaden zufügen wollen, und der muss dann die Scherben wieder zusammensetzen. Der Angestellte sagt vielleicht nicht einmal seiner Frau die volle Wahrheit. Er informiert sie nur teilweise, verdunkelt die Wahrheit oder fabriziert die Wahrheit nach Gutdünken. Er kann sich dabei so ins rechte Licht setzen, wie es ihm beliebt und den Vorgesetzten schlecht aussehen lassen. Dagegen kann wenig getan werden.

Wenn der Vorgesetzte Integrität besitzt, wird er die Verleumdungen hinnehmen, ohne sich deswegen zu rechtfertigen. Er wird einfach die Last der Führungsaufgabe tragen und mit der Kritik so gut wie möglich umgehen. Hätte der entlassene Angestellte Integrität, so hätte er sich positiv zu der getroffenen Entscheidung geäußert – ob er ihr nun zustimmt oder nicht. Er hätte auch andere darin ermutigen können, diese Organisation auch weiterhin zu unterstützen. Kurz gesagt, er hätte eine gute Miene gemacht, wohl wissend, dass Gott selbst Ungechtigkeiten dazu gebraucht, uns in der Hand des Meisters zu schleifen. Jemand sagte einmal etwas Weises: »Ihre Freunde werden Sie bis zur Grenze Ihrer

»Wenn es wahr ist, dass Gott integres Verhalten honoriert, sollten wir nach dieser Tugend streben, auch unter Einsatz großer persönlicher Kosten.«



Möglichkeiten bringen. Nur Ihre Feinde aber schaffen es, Sie auch darüber hinaus wachsen zu lassen.« Wie dem auch sei, integre Leute stellen sich nicht besser dar, als sie es tatsächlich sind. Redlichkeit!

EIN SOLCHER MENSCH STEHT ZU SEINEN VERPFLICHTUNGEN

Psalm 15,4 können wir ein weiteres Merkmal eines integren Menschen entnehmen: »(der), in dessen Augen der Verworfene verachtet ist, der aber die ehrt, die den HERRN fürchten; der, hat er zum Schaden geschworen, es nicht ändert.« Er hält seinen Eid, auch wenn es schmerzt!

Sofort denken wir an den Eid bei der Eheschließung. Da heißt es nicht: »Ich werde dich so lange lieben, wie du mir die Befriedigung verschaffst, die ich verdiene.« Es heißt auch nicht: »Ich werde

dich lieben, bis ich jemanden finde, der mit meiner Persönlichkeit besser zusammenpasst.« Sicherlich kann eine Scheidung mitunter unausweichlich sein. Und doch kann diese nicht vonstatten gehen, ohne dass wir das Scheitern der Ehe betrauern. Wir müssen den Verlust an Integrität beklagen, wenn dieser einst so feierlich abgelegte Eid – aus welchem Grunde auch immer – gebrochen wird.

Ein Versprechen ist mehr als nur eine Aneinanderreihung von Wörtern, die einen Satz ergeben. Ein Versprechen ist eine Aussage darüber, wie man leben und handeln möchte. Natürlich ist es so, dass in den Versprechen auch Bedingungen mit enthalten sind. »Ich treffe dich zum Frühstück.« Damit ist ausgesagt, dass ich unter der Voraussetzung, dass alles so bleibt, wie es momentan aussieht, anwesend sein werde. Wir würden nicht von einer Verletzung der Integrität sprechen, wenn ich die Verabredung aus gutem Grunde nicht einhalten konnte. Diejenigen aber, denen es an Integrität mangelt, werden mit allen möglichen Ausreden ankommen, um einer Verpflichtung aus dem Weg zu gehen. Einige Leute verpflichten sich sogar zu bestimmten Dingen, obwohl sie wissen, dass sie ihr Versprechen nicht einhalten können oder werden.

Können Sie Menschen vertrauen, ein Geheimnis für sich zu behalten? In der Regel schon, nur darf das Geheimnis nicht deren Ego berühren. In dem Falle werden sie das Geheimnis verraten, wenn sich die Gelegenheit bietet, hieraus einen persönlichen Nutzen zu ziehen. Das gilt leider oft auch für Menschen, von denen Sie angenommen hatten, sie besäßen Integrität. Leute werden also die ihnen anvertraute Geschichte weiter erzählen, wenn sie dadurch ihren »Selbstwert« aufbessern. Genauso werden sie Geheimnisse und vertrauliche Geschichten preisgeben, wenn sie zu Unrecht angeklagt werden und sich nun durch die Bekanntgabe die Möglichkeit ergibt, gut dazustehen. Unser Bedürfnis nach Selbstschutz ist so ausgeprägt, dass wir Ausnahmen machen werden, wenn es uns nützt.

Im umgekehrten Falle werden Menschen mitunter schweigen und Freunde betrügen, wenn ihnen durch ihr Sprechen Unannehmlichkeiten entstehen. Ein befreundeter junger Geistlicher wurde von den Ältesten der Gemeinde, in der er zuerst tätig war, gebeten, einen reichen Landwirt aufzusuchen. Dieser verfügte im Ort über großen Einfluss, besuchte von Zeit zu Zeit die Gemeinde und ließ ihr auch finanzielle Zuwendungen zukommen. Die Ältesten wollten in Erfahrung bringen, ob der Bauer errettet sei. »Wir wissen einfach nicht, wo er geistlich steht«, erklärten sie. Der Pastor kam dem Wunsch nach

und stellte dem Mann, in vielleicht etwas naiver Art, die entsprechende Frage. Der Landwirt reagierte darauf zornig und beleidigt zugleich. Bei der nächsten Vorstandssitzung erzählte er aufgebracht von dem Vorfall: »Dieser Pastor hatte den Nerv, mich danach zu fragen, ob ich Christ sei. Was sollen wir Ihrer Meinung nach mit ihm machen?« Dann setzte er sich.

Tödliches Schweigen.

Der Mann erhob sich erneut: »Meiner Ansicht nach sollten wir ihn zum Verlassen unserer Gemeinde auffordern.« Man stimmte ab, der Pastor wurde seines Amtes enthoben – und nicht einer der Ältesten stand zu seiner Verteidigung auf! Der Geistliche verließ die Gemeinde und marschierte mehrere Meilen durch den Regen. Er konnte einfach nicht glauben, was gerade geschehen war. Es überrascht nicht, dass er nicht mehr als Pastor tätig wurde. Nicht einer der Ältesten – diese Feiglinge! – verteidigte ihn oder erläuterte, dass der Geistliche auf ihr Geheiß zu dem Landwirt gegangen war! Wo ist die Integrität?

EIN SOLCHER MENSCH WEIGERT SICH, ANDERE AUSZUNUTZEN

Der integre Mensch ist der, »der sein Geld nicht auf Zins gibt, und kein Bestechungsgeschenk nimmt gegen den Unschuldigen« (Ps 15,5). Begehen wir nicht den Fehler, die Textstelle so zu deuten, als ob er eine Bestechung dann annähme, wenn es sich um einen Schuldigen handelte. Nein, der Vers sagt uns einfach, dass der integre Mensch andere nicht ausnutzen wird. Er wird seinen Preis nicht in die Höhe treiben, nur weil er meint, dass er dann davonkäme.

Die Vorschrift des Alten Testaments, nach der Zins nicht erhoben werden sollte, hat nichts mit unserer modernen Sitte zu tun, Zinsen für Geldanlagen zu erhalten. Wenn ich Ihnen Geld leihe, damit Sie damit Geld verdienen können, habe ich ein Recht darauf, einen Betrag für die Bereitstellung des Geldes zu bekommen. Gott wollte uns hier zeigen, dass es ungerecht ist, Zinsen von den Armen zu verlangen, die nicht die Gelegenheit dazu haben, das geliehene Geld zu vermehren. Wir sollen andere nicht ausnutzen.

Integrität kann schon noch gefunden werden – man muss nur

»Unser Bedürfnis nach Selbstschutz ist so ausgeprägt, dass wir Ausnahmen machen werden, wenn es uns nützt.«

lang genug danach suchen. Ein Christ überzeugte Missionare und christliche Arbeiter davon, Anteile an einer Mine zu erwerben, da es gute Gründe dafür gab, dass sich der Preis bald nach oben bewegen würde. Das passierte dann auch. Als später jedoch die Mine einstürzte, brach auch der Aktienkurs ein. So verloren viele ehrliche Leute ihr Geld. Was tat nun dieser Christ? Vom juristischen Standpunkt gab es keinerlei Verpflichtungen für ihn. Jeder weiß, dass man in Aktien investiertes Geld auch verlieren kann. Dieser Mann – Gott möge ihn segnen – machte all seine Festwerte flüssig und zahlte jedem Anleger das aus, was er eingesetzt hatte. Es handelte sich also um einen Mann, der nicht käuflich war; der über die reine Pflichterfüllung hinausging, weil ihm daran gelegen war, gottgefällig zu handeln und somit seine eigenen Interessen zurückzustellen. Vergleichen Sie dieses Beispiel einmal mit dem berühmten Enron-Firmenskandal, der sich im Jahre 2002 ereignete. Wir sehen dann sehr rasch, dass die Integrität dieses Mannes in der Tat selten ist.

MAN KANN EINEN SOLCHEN MANN NICHT KAUFEN

Die Experten versichern uns, dass man alles kaufen kann. Wedeln Sie nur mit großen Geldscheinen und die Rechtschaffenheit wird beim richtigen Preis über Bord geworfen. Deshalb werden wir ermahnt: »Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht, dazu Weisheit und Zucht und Verstand« (Spr 23,23).

Kann man Sie kaufen?

Man erzählt sich die Geschichte von einem Mann, der eine Frau fragte: »Würden Sie für 50.000 Dollar mit mir schlafen?« Die Frau überlegte einen Augenblick und meinte dann: »Für 50.000 Dollar ... Ja, ich glaube, das würde ich tun.« Daraufhin wollte der Mann wissen, ob sie es auch für 50 Dollar täte. Sie reagierte entrüstet: »Für wen halten Sie mich?« Der Mann antwortete: »Nun, das haben wir gerade herausgefunden. Jetzt verhandeln wir nur noch über den Preis.«

Als Christen sind wir nicht käuflich. Für einige Dinge sind wir bereit, den Arbeitsplatz zu räumen; für manche Dinge lohnt es sich, sein Erbe zu verlieren; auch vor dem Gefängnis

scheuen wir uns in bestimmten Situationen nicht; für andere Dinge werden wir auch den Erfolg bei einer Prüfung an der Hochschule aufs Spiel setzen.

Der englische Staatsmann und Autor Thomas More war Katholik. Von daher ist es klar, dass ich mit seiner Theologie nicht übereinstimme. Ich bewundere jedoch seine Integrität. Sie erinnern sich vielleicht an die Geschichte, als König Heinrich VIII. darauf bestand, dass More den so genannten Act of Supremacy unterzeichnete. Dieses Gesetz sollte den König zum Oberhaupt der Englischen Kirche machen. Thomas More war allerdings ein treuer Katholik. Er war dagegen, dass Heinrich auf diese Weise nicht mehr länger dem Papst unterstellt sein sollte. Er war sich dessen bewusst, dass ihn seine ablehnende Haltung seinem langjährigen Freund gegenüber das Leben kosten könnte. Und genau dazu kam es dann bekanntlich. Der oft verwendete Satz »Nun, ein Mensch muss schließlich leben« stimmt einfach nicht. Die Märtyrer der gesamten Kirchengeschichte sind beredtes Zeugnis davon, dass es sich für einige Dinge wirklich zu sterben lohnt. Gesegnet sind all diejenigen, die ihr eigenes Leben nicht mehr als das Evangelium lieben. Gesegnet sind auch diejenigen, die Integrität für wichtiger halten als das, was die Welt zum Ersatz anbietet. Eine solche Person kann zu Gottes heiligem Berg aufsteigen; ein solcher Mensch ist gottgefällig.

WORAUF INTEGRITÄT HINAUSLÄUFT

Es gibt viel zu lernen in Hinblick auf Rechtschaffenheit. Als Erstes ist sie sehr zerbrechlich. Sobald man sie verloren hat, ist sie nur schwer wiederzugewinnen – wenn überhaupt. Es ist anders als bei einem Eimer Wasser, den man umgeschüttet hat und ein-

Pb, 13,5 x 20,5 cm, ca. 224 Seiten
Best.-Nr. 273.647
(D) ca. € 13,90; (A) € 14,30; sFr 25,40
ISBN 978-3-89436-647-6
Christliche Verlagsgesellschaft
Dillenburg

Erscheinungstermin: 12/2008



Christen müssen lernen, in einer unkritischen Welt weise zu urteilen! Viele Gläubige haben heute die Werte und Maßstäbe der Welt übernommen und vertreten die Meinung, dass niemand die privaten Überzeugungen eines anderen kritisieren sollte und wir kein Recht dazu haben, den Lebensstil oder den Glauben anderer Menschen in Frage zu stellen. Wir haben die Fähigkeit verloren, die Welt zu beurteilen, weil wir uns selbst nicht mehr beurteilen können.

„Wenn ihr urteilt ...“ ist ein Buch über die Fähigkeit, Falsches von Wahrem oder besser das Falsche von der Halbwahrheit zu unterscheiden. Als Glieder der Gemeinde Jesu liegt es in unserer Verantwortung, biblisches Christentum von einer falschen Geistlichkeit und den Werten der heutigen Welt zu unterscheiden.

fach wieder auffüllt. Integrität lässt sich da schon besser mit einer Vase auf einem Sims vergleichen: Wenn sie zu Boden fällt, muss sie wieder zusammengeklebt werden. Und selbst wenn das hervorragend gelungen ist, werden einige feine Haarrisse doch zeigen, wo die Bruchstelle war.

Falls Sie gegenteiliger Ansicht zur Zerbrechlichkeit der Integrität sind, machen Sie doch einmal Geschäfte mit einem Freund von Ihnen, den Sie betrogen haben. Oder versuchen Sie einmal, mit Ihrer Frau wieder eine Beziehung aufzubauen, nachdem Sie sie belogen haben. Ich gab einmal einem Freund einige Informationen weiter. Er versprach mir, diese geheim zu halten. Stattdessen erzählte er alles genau den Leuten weiter, vor denen ich diese Informationen geheim halten wollte. Wenn wir heutzutage gemeinsam zu Mittag essen, so berichte ich ihm nur von Dingen, die er ruhig weitergeben kann. Barclay zitiert jemanden, der einmal sagte: »Drei Dinge kommen nicht zurück – der verschossene

»Brüche in der Integrität sind meistens Ausdruck für ein bestimmtes Verhaltensmuster.«



Pfeil, das gesprochene Wort und die entgangene Gelegenheit.«⁸

Als Zweites können wir lernen, dass der Verlust an Integrität mit kleineren Bruchstellen beginnt. Jahre vor dem Platzen eines Reifens kommt es zu Haarrissen, die sich unter Druck verbreitern. Wenn das Fahrzeug dann von der Straße abkommt, gibt es hierzu eine lange Vorgeschichte. In der gleichen Weise verhält es sich mit verborgenen Charakterschwächen, die erst nach Jahren an der Oberfläche sichtbar werden. Der Mensch, den

man der Unehrlichkeit bezichtigt, ist vermutlich lange schon unehrlich gewesen.

Ich möchte gerne denjenigen Frauen unter uns einen Rat geben, die die Absicht haben, bald zu heiraten. Wenn Sie einen Mann kennen gelernt haben, der sich als unehrlich erweist, können Sie sicher sein, dass Sie

nicht die erste Person sind, zu der er sich so verhält; auch werden Sie bestimmt nicht die letzte sein, die er belügt. Brüche in der Integrität erscheinen vielleicht als isolierte Vorfälle. Meistens sind sie jedoch Ausdruck für ein bestimmtes Verhaltensmuster.

Drittens ist festzuhalten, dass die Wiederherstellung der Integrität mit Buße anfängt. Niemand von uns ist

vor Fehlverhalten gefeit. Wenn es dazu kommt, können wir nur dann unsere Integrität wiedererlangen, wenn wir unsere Herzen gründlich und ehrlich prüfen. Dann ist es unsere Pflicht, alles Notwendige zu tun, um mit Gott und Mensch wieder einen Ausgleich herzustellen. Wir sind dem Teufel niemals ähnlicher als in dem Moment, in dem wir lügen.

Für diejenigen, die mit der Lüge zu kämpfen haben, habe ich ein erprobtes Mittel, um von dieser Sünde befreit zu werden: Sobald Sie die Unwahrheit sagen, bekennen Sie diese sofort und gegenüber der Person, der Sie diese gerade geäußert haben. Unterbrechen Sie die Unterhaltung in der Mitte des Satzes und erklären: »Was ich Ihnen gerade mitgeteilt habe, war eine Lüge.« Dies ist meines Erachtens eine gute Möglichkeit, Ihr

*„Kaufe Wahrheit
und verkaufe sie nicht,
dazu Weisheit und Zucht
und Verstand.“*

SPRÜCHE 23,23

Herz in der Disziplin des Aussprechens von Wahrheit auszubilden und zu trainieren.

Der Historiker Josephus berichtet uns eine berühmt gewordene Geschichte. Danach hatte der römische General Petronius zehntausend Juden den Befehl erteilt, eine Statue des Kaisers Caligula im Tempel von Jerusalem zu errichten. Diese weigerten sich jedoch. Sie entblöhten ihre Hälse und beharrten darauf, dass sie eher sterben würden als sich zu Götzendienern zu machen. Nach der Verhandlung mit ihnen war Petronius angesichts ihres Mutes so bewegt, dass er dem Kaiser schrieb, dass es ihm seine Ehre nicht erlaube, die Statue in dem Tempel aufzustellen.⁹ Die Menschen, die den Tod dem Verrat an ihren religiösen Überzeugungen vorziehen, sind echte Vorbilder integren Verhaltens – ob wir nun ihren Glauben teilen oder nicht.

Wenn wir erwarten, bleibenden Einfluss auf die Welt zu nehmen; wenn wir erwarten, dass Gott unsere

Bemühungen zur Weitergabe des Evangeliums ebenso segnet wie unser Wirken als »Salz und Licht«, dann müssen wir wissen, wodurch sich die Gemeinde von der Welt unterscheidet. Unabhängig von den Kosten, die uns entstehen, müssen wir Leute sein, die geistlich zu unterscheiden vermögen. Die Wurzel unserer Urteile heißt Integrität oder Rechtschaffenheit, jene Eigenschaft, die sich gegen die Ichbezogenheit abhebt, die unsere Kultur durchdringt. Wir können hierzu wohl am besten die Worte Hiobs zitieren: »Er soll mich auf der Waage der Gerechtigkeit wiegen, so wird Gott meine Rechtschaffenheit erkennen« (Hiob 36,1).

Rufen wir gemeinsam zu Gott. Biten wir ihn, dass er uns den Wunsch und die Fähigkeit dazu gibt, in einer verfaulenden Gesellschaft Menschen zu sein, die der Wahrheit verpflichtet sind. Und lassen Sie uns durch seine Gnade die Gemeinde sein. Wir wollen der Leib sein, dessen Einfluss größer als die Zahl seiner Mitglieder ist. Lassen Sie uns zusammen der Leib sein, dessen Botschaft uns umgestaltet. ☛

*Steh auf, o Gemeinde Gottes!
Wir taten dies,
als wir weniger hatten.
Mit Herz und Seele,
Denken und Kraft,
dem König aller Könige zu dienen.
Heb hoch das Kreuz Christi!
Geh die Wege,
die Seine Füße gingen;
Als Brüder des Menschensohnes
Erhebe dich, o Gemeinde Gottes!*

Fußnoten

- 1 Richard W. Dortch, Integrity: How I Lost It and My Journey Back (Green Forest, Ark.: New Leaf, 1993).
- 2 Stephen Carter, Integrity (1996; New York: Harper Trade, 1997; New York: Basic Books, HarperCollins, 1996), S. 4.
- 3 Ebd., S. 7.
- 4 Ebd.
- 5 Ebd.
- 6 Warren W. Wiersbe, The Integrity Crisis (Nashville: Thomas Nelson, 1988), S. 20.
- 7 Ebd., S. 11.
- 8 William Barclay, The Letter to the Romans (Edinburgh: St. Andrew: 1965), S. 179.
- 9 Carter, Integrity, S. 15.